



Bielefeld

Neue Westfälische

vom 30.11.2016



Jubilarehrung: Die Bevollmächtigten Hans-Jürgen Wentzlaff und Ute Herkströter (1. u. 2. v. l.) zeichneten in der Stadthalle fast 800 langjährige Mitglieder der IG Metall aus. Einige sind schon seit 70 Jahren Metaller.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

IG Metall ehrt 796 Jubilare

Gewerkschaft: Unter den langjährigen Mitgliedern ist auch ein bekannter Politiker. 38 Prozent der neu gewonnenen Mitglieder stammen aus dem Jugendbereich

Von Sebastian Kaiser

■ **Bielefeld.** Mitglieder sind für die IG Metall immer noch das A und O. „Nur wenn wir viele sind, werden wir in den Betrieben und in der Politik gehört“, sagte Ute Herkströter, Erste Bevollmächtigte der Gewerkschaft in Bielefeld, jetzt bei der traditionellen Jubilarfeier in der Stadthalle.

Über 17.300 Menschen aus Bielefeld, dem Altkreis Halle und Schloß Holte-Stukenbrock sind in der IG Metall organisiert. 611 neue Mitglieder kamen in diesem Jahr hinzu, 38 Prozent davon stammen aus dem Jugendbereich.

Bei der Jubilarehrung zeichnete die Gewerkschaft

jetzt 796 Jubilare aus. Sie sind seit 25, 40, 50 und 60 Jahren dabei. 87 Männer und Frauen sind sogar schon seit sieben Jahrzehnten Metaller. Etliche der Jubilare gehörten ursprünglich den inzwischen integrierten Gewerkschaften Textil und Bekleidung oder Holz und Kunststoff an.

Stellvertretend für die, die das 70. Jubiläum feierten, nannte Ute Herkströter Horst Pannhorst, ehemals langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei Droop & Rein. Seine 50-jährige Mitgliedschaft feierte der SPD-Landtagsabgeordnete und Sozialpolitiker Günter Garbrecht. „Wir schätzen eure Treue, euer Engagement war stets unverzichtbar“, rief der

Zweite Bevollmächtigte Hans-Jürgen Wentzlaff allen Jubilaren zu.

Dass in der letzten Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie ein gutes Ergebnis für die Beschäftigten erzielt worden sei, sei den Teilnehmern der Warnstreiks zu verdanken. „Bundesweit gingen 760.000 Menschen aus 4.119 Betrieben auf die Straße. In Bielefeld waren es 5.000 Beschäftigte aus 30 Betrieben“, berichtete Herkströter.

Der Gewerkschaft sei es auch um die Stärkung der Tarifbindung gegangen, sprich die Verpflichtung der Unternehmen auf die Regelungen des Tarifvertrages. „Diesen Kurs werden wir beibehalten“, be-

tonte Herkströter. „Ohne Tarif heißt nämlich: 24 Prozent weniger Gehalt, vier Stunden mehr Arbeit pro Woche, sechs Tage weniger Urlaub im Jahr. Tarifbindung ist die Gerechtigkeitsfrage Nummer eins.“

Ein Thema für die Zukunft und auch für die Landtags- und Bundestagswahlkämpfe im nächsten Jahr seien die Renten. Die Renten müssten auskömmlich sein, es müsse dafür gesorgt werden, dass Arbeitnehmer die Regelaltersgrenze gesund erreichen, es müsse flexible Übergangslösungen für Menschen geben, die vorher krank würden. Ute Herkströter: „Lediglich ein höheres Rentenniveau reicht uns noch nicht.“